

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer Sportblatt

### Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens:

Radfahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, HANS FAHRNI, JEAN ENDERLI, jgr.

Abonnementspreis:  
Für die ganze Schweiz:  
6 Monate 3 Franken.  
12 " 5 " " " " " " "  
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.

Erscheint bis zum 1. März alle 14 Tage \* vom 1. März an wöchentl., je Dienstag abend.  
Redaktion, Verlag und Administration:  
Stampfenbachstr. 26, Zürich I.  
TELEPHON 1882. \* Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH \* TELEPHON 1882.

Insertionspreis:  
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.  
Reklamen nach dem redaktionellen Teil per Zeile 40 "  
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

No. 1. (Probheft.)

Zürich, 20. Januar 1898

1. Jahrgang.

## Alle Sportsfreunde,

welche diese Nummer erhalten, sind gebeten, uns Adressen ihrer Freunde und Sportkollegen, die dem Blatte event. Interesse entgegenbringen würden, sofort zu zustellen, worauf wir Probenummern direkt zusenden werden.

Administration des „Schweizer Sportblatt“ in Zürich.

### Ein neues Blatt!

Als wären der Zeitungen im Schweizerland nicht längst genug! Gewiss, es ist nicht ein „absolut zwingendes Bedürfnis“, das uns veranlasst, heute mit der ersten Nummer des „Schweiz. Sportblatt“ vor Freunde und Leser zu treten und um freundliche Aufnahme desselben zu ersuchen. Und doch! Eine Lücke möchten wir gerne ausfüllen. Wohl haben wir in Bern und Genf deutsche und französische Sportorgane; aber während das eine nur dem Radfahrer dient, sind die andern auf französisch sprechende Kreise beschränkt, dienen infolge dessen in erster Linie den welschen Sportgenossen. So ist es gekommen, dass eine Reihe von Sportvereinen, namentlich die Fussball- und Lawn Tennis-Clubs etc., zu ihren Sportpublikationen ausländische Organe benutzen mussten, was vermehrt mit vielfachen Unbequemlichkeiten verbunden ist. Eine Reihe anderer deutsch-schweizerischer Sportvereinigungen, die sich in jüngster Zeit gebildet haben, sind ganz ohne Organe und auf die Tagespresse angewiesen. Von verschiedenen Seiten aufgemunter, hier in die Lücke zu treten und auch dem in der Ostschweiz immer grossartiger sich entwickelnden Radfahrersport gemäss seiner Bedeutung im Sports- und Verkehrsleben entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, haben wir den Wunsch geagt. In eingehender Weise gedankten wir in erster Linie dem ausserordentlich stark entwickelten Sportsleben von Stadt und Kanton Zürich als Sprachrohr zu dienen, daneben aber werden wir bis zum Beginn der kommenden Sportssaison Führung auf allen übrigen Sportplätzen der Schweiz suchen, um durch einen ausgedehnten Nachrichtendienst ein getreues Bild des schweizerischen sportlichen Lebens zu bieten. Die Grösse unseres Formates erlaubt uns aber auch, in weitgehendster Weise die Ereignisse der grossen internationalen Rennplätze zu berücksichtigen, in eingehender Weise in Bild und Wort dieselben zu registrieren und durch zahlreiche direkte Mitarbeiter unsere Leser möglichst schnell und prompt zu orientieren. Wir werden während der Saison durch eine Reihe von **Clichés** und **Photographien** das Blatt noch vielseitiger zu gestalten suchen.

In einem jeweiligen kurzen **Feuilleton** soll auch der Humor und die leichte Unterhaltung zur Geltung kommen und so dem Sportsmann gelegentliche Rastpausen auf der Tour oder zu Hause noch angenehmer gestalten. Trüchtige Mitarbeiter auf den diversen Gebieten sind bereits gewonnen, neue heissen wir herzlich willkommen!

Wir haben das Erscheinen des Blattes auf **Dienstag Abend, resp. für Auswärts auf Mittwoch Morgen** festgesetzt, um die Aufnahme aller über die **Sonntagsveranstaltungen des In- und Auslandes einlangenden Berichte** noch zu ermöglichen, und hoffen, mit dieser Einrichtung Anklang zu finden.

So wandere denn hinaus, „Schweizer Sportsblatt!“ Kehre ein, wo gesundes, munteres Sportsleben sich zeigt, suche dir Freunde überall zu gewinnen, und hast du sie gefunden, so sollen sie auch, so weit unser Können reicht, erhalten bleiben!

All Heil! — Hip! Hip! — Hurrah!

An die schweizerischen Fussballer!

Eine der Aufgaben unseres Blattes wird in Zukunft die Pflege und weitere Hebung des Fussballsportes in der Schweiz, der in den letzten Jahren bei uns einen so gewaltigen Aufschwung genommen hat, bilden. Nicht nur werden wir unter strengster Innehaltung unserer Devise „völlige Unparteilichkeit!“ der Bericht-erstattung über die Wettspiele sowohl im In- als im Auslande Raum gewähren, was wir noch speziell anzustreben gedanken und als eine der ersten Aufgaben ins Programm aufgenommen haben, zielt auf eine möglichst allgemeine Concentration der bis jetzt noch zu sehr zersplitterten Fussballvereine hin.

Wir gedanken dabei natürlich in erster Linie der jetzt schon bestehenden schweizerischen Fussball-Association eine kräftige Stütze in ihren Bestrebungen zu werden, anderseits aber auch nach Kräften eine Centralisation an solchen Orten zu erwirken, an denen wie z. B. in Zürich mehrere Fussballvereine bestehen.

Sieht man erst den Nutzen einer solchen Centralisation im Kleinen ein, erkennt man auch eher den Wert eines allgemeinen schweizerischen Verbandes. Haben wir einmal einen Verband, dem die Mehrzahl der schweizerischen Clubs angehört und der auf solider Grundlage steht, dann wird auch die schweizerische Fussballwelt nicht auf sich warten lassen, und dann werden wir mit aller Energie dafür einstehen, dass der schon längst ersehnte Moment kommt, wo wir eine Mannschaft als Vertreterin der Schweiz den Mannschaften anderer Länder gegenüberstellen können. Die schweizerischen Fussballer sollen nicht nur innerhalb der Landesmarken sich zeigen dürfen, sie müssen den Sportsbrüdern der Nachbarländer gelegentlich beweisen, dass auch der Schweizer seinen Platz zu behaupten und zu spielen versteht; in dem Bestreben nach Verwirklichung dieses schon längst schwebenden Projektes wollen wir in unserem Organe die Schweiz. Fussball-Association nach Kräften unterstützen.

Bezüglich der übrigen Anordnungen können wir wohl auf die Ausführungen des Artikels an der Spitze des Blattes, „Ein neues Blatt“, verweisen. Möge das neue Sportsblatt dem schweiz. Fussballspiel neuen Impuls verleihen und von Seite meiner Sportkollegen freundliche Unterstützung erfahren.

Zürich, Januar 1898. J. E., jgr.

### Charles Lugon.

Charles Lugon ist am 18. Mai des Jahres 1880 in Martigny-ville (Wallis) geboren.

Als er 9 Jahre alt war, kam er zu seinem Onkel, Hrn. Zahnarzt Ringger, bekannter Zürcher, Sportmann, einer der Gründer unserer Rennbahn Hardau.

Im Jahr 1892 schenkte Herr Ringger seinem Neffen sein erstes Fahrrad. Nach 14 Tagen schon errang sich der junge Lugon seinen ersten Preis in einem Jugendrennen.

Im Jahre 1893, unter der Leitung des bekannten Rennfahrers Gaston Béguin, errang sich Lugon sämtliche Jugendreihen, die in Zürich veranstaltet wurden.

Im Jahre 1894 wurde Lugon 2. im Juniorenrennen des S. V. B. und 3. in der Meisterschaft des V. C. der St. Z.



Charles Lugon.

1895 kann sich der junge Lugon, der damals noch die Sekundarschule besuchte, erst im Herbst einem ersten Training unterwerfen.

Am 19. Oktober 1895 gewinnt er in Intern. Rennen, Quesada, Béguin, Liebrecht u. a. m. um 20 m schlagend.

Am gleichen Tage gewinnt er noch die Meisterschaft des V. C. der St. Z., sowie ein Handicaps vor den Tandempauern Béguin-Liebrecht und Scharifgout-Mouterde von Lyon.

Am 26. Mai 1896 gewinnt Lugon das Nationale Rennen Zug-Cham retour, sowie ein Bergrennen in Zug.

Am gleichen Tage kommt er nach Zürich zurück und holt sich noch einen zweiten Preis hinter Dufaax, Genf, in der Hardau.

Am 31. Mai kommt er wieder als zweiter im 2000 m Rennen hinter Dufaax, aber vor Meyer und Müller (Basel).

Am 12. August gewinnt er wiederum die Meisterschaft des V. C. der St. Z. auf der Strecke Schwamendingen-Wetzikon retour, den zweiten um 6 Minuten schlagend.

Es war im Plan Lugons, im Jahre 1897 nicht auf der Rennbahn zu erscheinen, aber aufgebrochen über die schlechten Witze seiner Kameraden, zeigt er sich plötzlich wieder.

Acht Tage vor dem Jubiläumrennen, veranstaltet vom V. C. der Stadt Zürich, erscheint er wieder auf der Bahn.

Am 8. August startet er unbeachtet. Er gewinnt das Rennen und zugleich die Meisterschaft des Velo-Clubs. Furrer, Meyer, Rugg, Minetti, Aeschlimann, Karrer schlagend, die besten Renner der deutschen Schweiz.

Acht Tage später muss er sich jedoch vor seinem Freunde All, Furrer in der Bergmeisterschaft der Schweiz Triemli-Waldweg zurückziehen, jedoch kommt er vor Minetti, Rugg, Winkin u. a. m.

Am 29. August geht Lugon nach Wohlen zum Nationalrennen, 58 Km. Er besiegt seine Konkurrenten wiederum mit Taktik und schlägt dabei Furrer zum zweitenmale, sowie Novell (Genf), Minetti (Bellinzona) und Kram.

Am 3. Oktober fordert Kram Lugon zu einem Match heraus, da er sich nur durch sein ihm stets vorliegendes Pech geschlagen fühlen.

Es folgte daraus ein Match über 30 Km in der Hardau, allein Kram kann seinem Gegner nicht stand halten und giebt auf.

Am gleichen Tage gewinnen Lugon und Kram auf Tandem ein 2000-Rennen gegen die besten Paare von Winterthur und Zürich.

Am 10. Oktober geht Lugon nach Lugano. Er gewinnt den Preis von Lugano, seinem Konkurrenten um eine halbe Runde davon laufend.

Im Internationalen Rennen kommt er nur als Dritter an, da er von den italienischen Rennern gehindert wurde. Mit Minetti als Partner gewinnt er noch das Tandemrennen.

NB. Dieses Jahr wird sich Lugon einem

### Hans Huckebein's Veloreise durch die Schweiz.

(Von ihm selber erzählt.)

Meine verehrten Leserinnen und Leser! Die Redaktion der Sportzeitung hat mich gebeten, ich möchte ihr doch eine Schilderung meiner letztsommerlichen Veloreise durch die Schweiz gegen gutes Honorar liefern. Da ich von Hause aus reich bin und daher ein solches Honorar sehr brauchen kann, nahm ich das Anerbieten an, und da bin ich! Vor allem aus etwas über das, was mir auf Erden am teuersten ist: über mich selber! Ich heisse Hans Huckebein, so genannt, weil ich ein geborener Pechvogel bin. Dass ich überhaupt geboren wurde, nannten meine Eltern „verflixtes Pech“, da sie mit aller Bestimmtheit auf ein Mädchen geredet hätten. Mein Vater ist reich, was sehr gut brauchen kann, seit ich grösser geworden bin, denn ich studiere jetzt schon das vierzehnte Semester Jus. Das Doktor-Examen hätte ich schon lange gemacht, aber bei meinem verflixten Pech weiss ich zum Voraus, dass ich mit Sang und Klang durchfallen würde. Ich studiere daher in den verschiedenen Bierhäusern ruhig weiter, und daneben radle ich mit ungläublicher Begeisterung und das hauptsächlich aus dem Grunde, weil ein flotter Radler mit halbwegs anständigen Waden im schwedischen Kostüme bei den Damen am meisten Parolie macht.

„Mach eine reiche Partie!“ sagt Papa, „das war's nun allen noch lieber als ein Doktor-Examen!“ Das ist auch mein Grundsatz, und so radle ich, um bei den Damen Parure zu machen, schon drei volle Jahre herum; aber bei

dem Pech, das mich nun einmal verfolgt, hat immer noch kein Goldstück angebliesen. Und ich bin doch ein ganz netter Kerl: kurze, blonde, englisch-frisierte Haare, zu oberst ein „bitzeli“ Mondschein, vornehm langweiliges Gesicht, blaue Augen, edle, samt getönete Nase, blonder Schnurrbart, schwellende Seerosenlippen, Schwannhals mit Stelztragen, seidene Cravatte, meistens rote Couleur, eleganter Anzug à 95 Frs. von G. Naphataly, Stühlschostatt 6, gelbbraune Lederhandschen, Manschetten, gelbe Handschuhe; nur die Hände und Füsse sind etwas grösser, als gerade nötig; aber es misst keine Hand auch nur einen Quadratfuss. Me voilà! Und bei all dieser Schönheit sollt' ich keine reiche Frau bekommen?

Im Velokostüm sehe ich noch reizender aus. Seidene Jersey-Mütze, an Leib und Armen himmelblaues Trikot, scharlachrote Hose mit Lackstiefeln, vor allem aus Waden, wie sie der fetteste Engel im Himmel nicht schöner haben kann! Da muss wirklich nur ein ganz verdammtes Pech d'r'n schuld sein, dass die jungen Damen mir nicht Tag und Nacht mit schwärmelnden Herzen nachschädeln! Wenn ich eine junge, schöne, geistreiche Millionärin wäre, (ich th'u's aber auch mit weniger!) — ich wüsste mir keinen schöneren, lieblichen Kerl zum Manne als mich!

Letzten Sommer sagte Papa zu mir: „Hans, so kann es nicht weiter gehen, du mus'st heiraten! Nimm dein Velo, fahr' durch die ganze Schweiz hindurch, mache dir mit mächtigen Parföretouren einen berühmten Namen. Das zieht bei den Damen! Suche Zutritt allenthalben in den feinsten Kreisen und bring' endlich eine reiche Frau heim.“

Gut, das soll geschehen; nota bene, wann ich fragen darf: Wie viel Kleingeld giebt's zu dieser Ruhmesreise?

Mein gezeigter Ältester legte einen Fünfundertner auf den Tisch, drückte noch einmal den Daumen drauf und meinte: „Das thut's für eine Reise.“

„Und eine neue Maschine?“

„Thut es die alte nicht mehr?“

Ich machte klar, dass man nur mit einer neuen Maschine Ruhe und Ehre ernten könne! Meine Absicht war aber, mit meiner alten, sehr guten Maschine die Reise zu machen und die Neue — zu versetzen — das gab mindestens zweihundert Franken Zuschuss an die, für mich etwas knapp bemessene Reisespesen!

Papa liess sich überzeugen, ich ging zu Badertscher an der Bahnhofstrasse, wo man mir als dem Sohn meines Pappas bereitwillig eine Maschine auf Credit gab, ein wahres Prachtstück, mit dem ich sofort auf die Pfandleihanstalt fuhr.

Am Schalter derselben erschien eine junge Dame und fragte nach meinen Wünschen. „Das genierte mich, ich lispelte, sanft erlösend, dass ich gestern Geburtstag gehabt hätte und von drei Seiten Velos geschenkt bekommen hätte; ich könne doch nicht mit allen Dreien fahren und möchte daher das schönste derselben für einig Zeit hier einstellen. — Sie solle mir zur Sicherheit, dass dem Velo nichts passiere, Zweihundertfranzig Franken Kautions geben.“

„Das Fräulein sah mich mit sonderbaren Augen an, lief vom Schalter weg und gleich darauf erschien ein Herr — ich war star — ich fuhr entsetzt zurück — — es war Papa!“

„B — b — bist Du — Da hier? stammelte ich.

„Ja wohl — ich bin Rechnungsrevisor — und Du? Wieviel brauchst Du auf Dein Velo? — — — —“

Ich war sprachlos, taumelte aus dem Schalterzimmer, wollte mein Velo nehmen — — da war's weg! — —

Ich versuchte mein unseliges Pech! Dass jetzt mein Papp gerade bei der Pfandleihanstalt Rechnungsrevisor und gerade jetzt als Solcher im Amt sein musste — das war Pech!

Am Abend gab's dann ein „freundliches“ Wiedersehen zu Hause!! Mein schönes, neues Velo stand durch Papas

Verordnung wieder an der Bahnhofstrasse, von wamen ich es geholt —, und am andern Morgen radelte ich auf meiner lieben, alten, übrigens ganz ausgezeichneten Velo in allen Frühe ab. Papa und Mama hatten zwar gewünscht, ich möchte erst nach 8 Uhr abfahren, aber zu Hause lag für mich ein niedlicher, kleiner Brief, in welchem mir mein Schneider drohte, er werde mir morgen auf die Bude steigen die alten Rechnungen müssten nun endlich mal bezahlt sein länger lasse er sich nicht mehr zum Narren halten und was dergleichen Liebenswürdigkeiten mehr waren. Papa hatte mir nämlich stants das Geld für den Schneider auf die Hand gegeben, aber ich hatte es vorweg eben „verschustert“. Um einer zärtlichen Begegnung uszwichen, bin ich da — ich muss das Zutrittlich verzeile — in aller Frühe abgahre, punkt halb sechs. Ein wundervolles Septembermorg soch es gsi. D'Sunne hat ase frühtli geschme und d'Amste händ ab alle Bäume n'obe n'abe gesung. Ich bin im vollste Glas, den je es Radlerkostüm besässe hit, über di ne Quaalweg über und d'Bahnhofstrass abegfabre, d grad vor dr Basse chunnt en prächtige Landauer z'rasselt um drin inne sitzt näber eme ältere Herr un ere ältere Frau e wunderschöns Fräulein. Mir fahred annehm verbli ich luege nach dem Engel um — do hipp — hipp — ratsch — da lag ich näber em Velo und unter mir un' Sit en dicke Herr und seit: „Sie verfluneste dummerweise Sie, grad ha' ich zu Ihue welle — und jetzt derowitz!“

Ich stude da Radner a und wir adel vor Schrick! schier ins Rad ue sprangre, dann ich han natürl' mit min heillose Pech kin Mensch anderst umkarret, als min Lieb schneider. dem ich just ha welle dr in Frühfabfahr ussliche

„Bild, dhomed Sie mören! Mit Ihr Ich da ganz Tag in Bett über das Uffgel abe!“ han ich em geit. Do sinme bei abgestand und s'Velo ist zun Glück an na ganz ges und mit er Entschuldigung und em Bhanpte, es heb witer nicht z'bildete, es seig gottlob no Alles gut abglaufe hämmer emad abgstaubet und butzt, so guets gangen ist





meisterschaftskampf eintreten. Gleich nach den Neujahrstagen hat sich in New-York ein Comité von Rennfahrern gebildet, welches, sobald die kommende Frühlingswitterung es erlaubt, in allen grösseren Städten Amerikas Rennen veranstalten soll. Die Sieger all dieser Rennen werden alsdann nach New-York zu einem grossen Meeting und Concurrenzen unter sich einberufen, das als nationale Vorprüfung für das Weltmeisterschaftsrennen in Wien gilt.

Aus den Siegern dieser engeren Concurrenz der besten amerikanischen Radfahrer — Amateur- und Berufsfahrer — sollen dann die amerikanischen Teilnehmer für das Wiener Rennen ausgesuchen werden. Die Trauben der diesjährigen Weltmeisterschaft werden auf diese Art sehr hoch gehängt werden.

**Schweiz. Fahrradhandl. Verband.** (Korr.) Eine von 21 Mann besuchte Versammlung schweiz. Fahrradhandl. in Baden hat sich zu einem Verbands (Fahradhandl.-Verband der deutschen Schweiz) zusammengethan und den Vorstand folgendermassen bestellt: Adolf Meier, Wädenswil, Präsident; Carl Fuchsli, Brugg, Vizepräsident; Jakob Denzler, Winterthur, Quästor; E. Hüni, Horgen, Aktuar; Aug. Frey, Zürich, Beisitzer. Dieser Kommission ist die Ausarbeitung von Statuten übertragen, die dann der ersten Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden. Eine Hauptaufgabe des Verbandes dürfte sein, der Schlei- derei und Schmutzkonkurrenz, welche Übelstände immer krasser um sich greifen, auf den Leib zu rücken.

**Die Rennen zu Algier** ergaben letzten Sonntag folgende Resultate:  
Handicap: Ferrari 1, Robertson 2, Govin 3.  
Tandems: Parmac-Cornet 1; sie fuhren 333 1/2 M. in 20 Sec.; Weltrecord.  
40 Kilometer: Bouhours 1, Cornet 2, Williams 3.

### Velomarder.

(Unter dieser Rubrik publizieren wir in Zukunft alle Velodistabfälle, die uns gemeldet werden.)

Es wurde gestohlen:  
In Zürich: Ein Velo (Pneumatik, System Schönfeld, mit der Polizeinummer 4800) aus einem Hausgang an der Birmsdorferstrasse.

### Schachspiel.

Schachkorrespondenzen sind an HANS FAHRNI, Rennweg 22, Zürich I, zu richten.

Schon lange hegte ich den Gedanken, eine Schachzeitung oder Schachspalte herauszugeben zu können, um den zahlreichen Schachliebhabern und Amateuren des edeln Spiels eine beständige Quelle interessanter Neuigkeiten des In- und Auslands, sowie der bestimten Musterpartien, der Meister von heute und aus früherer Zeit, der Behandlung der Theorie, die „Eröffnung“ — „das Endspiel“ — die „Bauernführung“ — Probleme, die „Poesie des Schachspiels“ — etc. etc., darzubieten.

In Nr. 2 des „Schweizer Sportblattes“ werde ich eine mit dem Blatte regelmässig erscheinende „Schachspalte“ eröffnen und glaube ein gesteigertes Interesse in Kreise der Schachwelt erwecken zu können.

### Schachturnier.

Am 5. und 6. Februar findet in Davos gleichzeitig mit dem internationalen Eiswettlaufen ein internationales Schachturnier statt, für welches Preise im Betrage von 500 Fr. ausgesetzt sind. Es wird während des 4. und 5. Februar in Gruppen gespielt; am 6. und 7. treten die ersten und zweiten Sieger zu einer besonderen Gruppe zusammen und spielen um die Reihenfolge der Preise. Die Spielzeiten sind derart verteilt, dass für die wichtigsten Nummern der Meisterschaftsrennen den Spielern freie Zeit bleibt. Der Einsatz beträgt 5 Fr. Schachfreunde, welche die Gelegenheit benutzen wollen, dem interessanten Graubündner Hochthale, dem „Nizza der Gletscher“, wie es einmal im „Figaro“ genannt wurde, einen Besuch abzustatten, mögen nicht versäumen, sich rechtzeitig (spätestens bis zum 27. Januar) beim Vorsitzenden des I. Sch. C. D., Hrn. H. Sack, anzumelden.

### Eissport.

Ueber das Sportleben in Davos, das einem beinahe vergessenen macht, dass dieser Fremdenplatz eine Kolonie Lungenkranker als Stammgäste hat, wird folgendes berichtet: Der bekannte Höhenkurort Davos hat sich in den letzten Jahren nicht nur als unübertroffene Heim- und Heilstätte für die lungenleidende Menschheit, sondern auch als interessantes Rendez-vous-Plätzchen für die elegante Sportwelt Europas einen weiten Ruf erworben. Alljährlich, wenn über die sonnebeglänzte Landschaft der Winter seinen schillernden weissen Mantel gebreitet hat, vereinigen sich hier zu Hunderten die unternehmungslustigen Söhne und Töchter Albions und mit ihnen viele Angehörige anderer Nationen, um auf den in Licht und Wärme getauchten Abhängen und Geländen unserer Berge dem interessanten Schlittsport Wochen, ja Monate lang obzuliegen. Da werden Preise ausgesetzt und Rekords geschaffen, die dem Unkundigen geradezu ungläublich erscheinen mögen, denn eine Strecke von zirka vier Kilometern in 4 1/2 Minuten auf einem simplen Kinderschlitten zurückzulegen, zudem noch auf einer Bahn, die reich an Kurven und sonstigen Hindernissen ist, darf füglich als eine äusserst kühne Leistung angesehen werden.

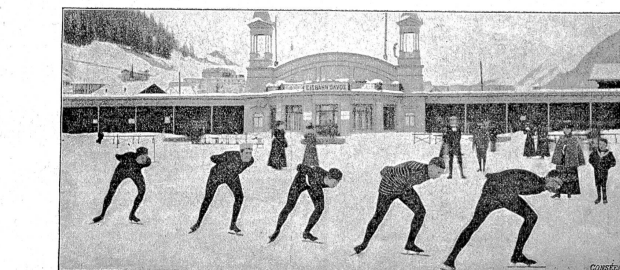
Ein bewegtes Leben und Treiben entwickelt sich in Davos jedes Jahr gegen Anfang Februar, wenn auf der 18,000 Quadratmeter umfassenden Eisbahn, einem der schönsten Eisplätze Europas, die grossen Wettkämpfe im Kunst- und Schnellauf von statten gehen, an denen sich Eismatadoren ersten Ranges zu beteiligen pflegen. Am 5. und 6. Februar werden hier die bedeutendsten Schnellläufer Europas zu einem heissen Kampf um die Weltmeisterschaft in die Schranken treten, dessen Ausgang die Sportswelt mit grosser Spannung entgegen sieht.

Das detaillierte Programm lautet:  
Internationale Eiswettläufe für Herrenläufer am 5. und 6. Februar 1898 um die Meisterschaft der Welt im Schnelllaufen für 1898.  
Gleichzeitig finden statt: Internationale Kunstläufe für Senioren und Junioren, Paar- und Vierläufer, sowie Jugend-Schnellaufe  
Künstliche Eisbahn: Fläche 20,000 m<sup>2</sup>; Länge der Schnelllaufbahn 400 m (je 5 m breite Doppelbahn mit 50 m langer Kreuzung und je zwei Biegungen von 180 Grad zu 25 und 30 m Radius); Kunstlaufbahn 80:50 m.



Davoser Eisbahn.

**Programm.**  
Sonntag, den 5. Februar 1898, Anfang 10 1/2 Uhr vormittags.  
1. Kunstläufe für Junioren. Pflichtübungen.  
2. Schnellläufe um die Weltmeisterschaft für 1898. Strecke 500 m.  
3. Hauptkunstläufe. Pflichtübungen. 1 1/2 Stunden Pause.  
4. Kinder-Schnellaufe. Strecke 500 m.  
5. Paarläufe.  
6. Schnellläufe um die Weltmeisterschaft für 1898. Strecke 5000 m.



Eisläufer, welche sich zum Training in Davos aufhalten.

Sonntag, den 6. Februar 1898, Anfang 10 1/2 Uhr vormittags.  
1. Schüler-Schnellaufe. Strecke 1000 m.  
2. Kunstläufe für Junioren. Kürübungen.  
3. Schnellläufe um die Weltmeisterschaft für 1898. Strecke 1500 m.  
4. Hauptkunstläufe. Kürübungen. 1 1/2 Stunden Pause.  
5. Englisches und deutsches Kunstlaufen zu Vieren. (Ohne Preisbewerbung.)  
6. Schnellläufe um die Weltmeisterschaft Strecke 10,000 m.

Auszug aus den Bestimmungen.  
Für die Meldungen zu den Läufen, für die Läufen selbst und für die Verleihung der Preise ist die Wettlaufordnung der I. E. V. (genehmigt auf dem Stockholmer Kongresse vom 14., 16., 17., und 18. August 1897) massgebend. Ausgenommen hiervon sind das Kunstlaufen zu Vieren, sowie die Schnellläufe für Schüler und Kinder. Für die schweizerischen Läufer wird hierbei bestimmt, dass als Herrenläufer nicht anerkannt wird:  
a) Wer jemals gymnastische Schanstellungen irgendwelcher Art zum Zwecke des Gelderwerbes veranstaltet oder an solchen teilgenommen oder zum Zwecke des Gelderwerbes Schlittschuhlaufunterricht erteilt hat;  
b) wer nach dem 1. Januar 1898 um Geld oder mit einem Berufsläufer um irgend einen Preis gelaufen ist;  
c) wer das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Die Meldungen können erfolgen:  
a) für die vier Strecken von 500, 1500, 5000 und 10,000 m des Schnelllaufens um die Meisterschaft der

Welt für 1898; b) für das Hauptkunstlaufen; c) für das Junioren-Kunstlaufen; d) für das Paarläufen; e) für mehrere oder alle dieser vier Nummern; f) für das Schüler-Schnellaufen; g) für das Kinder-Schnellaufen.

### Einsätze und Preise.

1. Schnellläufe. Laufen um die Meisterschaft der Welt für 1898. Offen für Herrenläufer aller Länder. Einsatz für die vier Strecken 500, 1500, 5000 und 10,000 m zusammen 10 Mk. = 10 Shilling = 12,50 Fr.

Für jede der vier Strecken: I. Preis: eine goldene Medaille und ein Ehrenpreis im Werte von 50 Fr. nach Wahl des Gewinners, event. II. Preis: eine silberne Medaille, event. III. Preis: eine bronzene Medaille.

Der Sieger über mindestens 3 dieser vier Strecken erhält den Titel „Meister der Welt im Schnelllaufen für 1898“, die goldene Meisterschaftsmedaille und einen Ehrenpreis im Werte von 300 Fr. nach Wahl des Gewinners.

Gewinnt keiner 3 Strecken, so erhält derjenige den ausgesetzten Ehrenpreis, welcher die kürzeste Gesamtzeit über alle 4 Strecken hat.

2. Kunstläufe. A. Hauptläufe, offen für Herren als Mitglieder von Vereinen, welche der I. E. V. angehören. Einsatz 10 Fr. I. Preis: eine grosse goldene Medaille und ein Ehrenpreis im Werte von 300 Fr. nach Wahl des Gewinners, event. II. Preis: eine silberne

### Internationale Eislaufvereinigung.

Die Meisterschaftsfahren sind nun endgiltig an folgende Vereinigungen verteilt worden: Die Europameisterschaft im Schnelllaufen ist dem Helsingfors Skridskoklub übertragen, und wird am 19. und 20. Februar in Helsingfors ausgefahren. Die Europameisterschaft im Kunstlaufen wird am 6. Februar in Trondhjem ausgefahren. Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen ist der National Skating Association of Great Britain übertragen und wird Mitte Februar in London gelaufen. Die Schnelllauf-Weltmeisterschaft ist bekanntlich dem internationalen Schlittschuhklub Davos übertragen.

### Fussball.

#### Rückblick auf die abgelaufene Saison in der Deutschschweiz.

Der Débutant in der Reihe der grossen Vorstellungen auf dem schweizerischen Fussballtheater war diesmal der F. C. Zürich gewesen, der bereits im September als erster im Feuer stand und nach hartem Kampfe mit seinem Gegner, dem F. C. Fidelity Karlsruhe, mit 3:0 Goals als Steger hervorging. Der F. C. Z. hat eine sehr erfolgreiche Spielzeit hinter sich. Ich erinnere an seine Stege über Basel 7:3, Winterthur 2:1, Fortuna Zeh. 5:0 und „last not least“ über den Anglo-American F. C. Zürich mit 1:0. Er beteiligte sich mit den Grasshoppers zusammen allein an dem schweizer Meisterschaftsspiel um den Ruinarbecher und erzielte im Spiele gegen die letzteren den schönen Achtungserfolg von 2:7 Goals. Gespielt wurden 7 Matches, davon gewonnen 5, verspielt 2, Goals für 20, Goals gegen 13.

Ein schwerer Verlust entstand zwar dem Club gleich anfangs der Saison durch den Weggang des bisherigen Captains Gamper; doch gieng die Spielleitung zwar in etwas jüngere, doch nicht minder tüchtige Hände über.

Weitans an der Spitze der ostschweizerischen Clubs stehen die Grasshoppers Zürich. Sämtliche neun Matches wurden mit einem Totalerfolg von 59:7 Goals gewonnen. Einen schönen Abschluss der ununterbrochenen Reihe von Siegen bildete der entscheidende, glänzende Sieg über La Villa Lausanne mit 9:1 Goals. Mit der gegenwärtigen Mannschaft dürften die Grasshoppers unbestritten als die berufensten Vertreter der Ostschweiz im Frühling den Endkampf in der Meisterschaftsrunde mit La Villa Longchamps in Lausanne in Ehren bestehen. Unter der Leitung des neuen Captains Schmid wird sich der Grasshopper-F. C. gewiss noch lange auf seiner jetzigen Höhe halten können zur Ehre der ostschweizer. Fussballer.

Der F. C. Excelsior, der zweitälteste der zürcherischen Clubs, entfaltete in dieser Saison eine rege Thätigkeit. Namentlich der Anfang der Wettspielreihe gestaltete sich bei ihm sehr günstig. Er hat 5 Matches gespielt, davon 2 gewonnen, 2 verloren und 1 blieb unentschieden. Namentlich hervorzuheben sind die beiden guten Resultate, die er gegen St. Gallen erzielte 1:1 und im Retourspiel 3:1 (Grasshoppers 3:2). Gegen Winterthur war er ebenfalls siegreich mit 1:0 Goal. Es ist recht, wenn der zürcherische Senior auch in Zukunft wieder sein früheres Leben entwickelt und wir wissen ihm Dank, dass er endlich einmal den alten Hader vergessen und im Interesse des Sports sich mit seinem Rivalen, dem F. C. Zürich, zu versöhnen bereit zu sein scheint. Nächsten Sonntag werden sich diese zwei Clubs zum ersten Male gegenüberstehen.

Der Anglo-American F. C. hat, wie gewöhnlich, so auch in dieser Saison nicht eine grosse Anzahl von Spielen ausgefochten, dafür aber um so wichtigere. Im ganzen spielten die Engländer, die aber bei der Vervollständigung ihrer Mannschaft immer mit einem Mangel an eigenen Leuten zu kämpfen hatten, 3 Matches. Davon gewonnen sie eines, verloren eines und eines blieb unentschieden. Verblüffend wirkte die Niederlage gegen den F. C. Zürich mit 0:1 Goal; da sie kurz vorher gegen Grasshoppers mit 1:1 unentschieden spielten und gegen Excelsior mit 2:0 gewonnen.

Und endlich der letzte der zürcher. Clubs, der Benjamin, d. i. der jüngste, „Fortuna F. C.“ Für einen jungen Club ist eben etwas schwer, mit andern grösseren Clubs in Verbindung zu treten, und daraus mag es sich wohl erklären lassen, weshalb Fortuna nicht mehr Wettspiele ausgefochten hat.

Gegen den F. C. Zürich unterlag Fortuna mit 0:5 Goals, während sie gegen Excelsior F. C. II. Team mit 1:0 siegte. Die Spielleitung liegt in guten Händen und so wird Fortuna im Frühling sicherlich von sich hören lassen.

Das wären die zürcherischen Clubs.

### Wettspielresultate.

F. C. „Fortuna“ Zürich II. Team versus F. C. „Teutonia“. Unentschieden 1:1.

Sonntag den 9. Januar fand auf der kleinen Allmend Zürich ein Wettspiel zwischen den beiden genannten Mannschaften statt. Fortuna war uns bereits bekannt, und wir waren begierig zu sehen, wie sich seine II. Mannschaft halten werde; dagegen hatten wir bis jetzt von einem F. C. Teutonia in Zürich noch nichts

Beim internationalen Wettchlitteln am 14. Januar in Davos-Klosters um den Simon-Becher für Schweizer Schlittler erhielt den 1. Preis Allemann, Vater, Schweizer; 2. Hitz, Schweizer; 3. Allemann, Sohn, Schweizer; 4. Dryer, Engländer; 5. Hitz, Schweizer; 6. Vetsch, Schweizer.



gehört. Als wir jedoch auf den Platz kamen und uns die jungen Leute in ihrem sauberen weissen „dress“ mit blauen Streifen etwas näher besahen, waren wir nicht wenig erstaunt, bekannte Gesichter unter ihnen zu sehen, die in der jüngeren Fussballwelt als gute Spieler bekannt sind. Wir glaubten nicht, dass Fortunas Mannschaft sich werde mit Erfolg halten können; indessen belehrte uns das Spiel eines andern. Ca. 3 Uhr gab Herr Richter sein. vom F. C. Fortuna das Zeichen zum Beginn. Der Boden hatte unter dem Tage zuvor gefallen Regen stark gelitten, sodass von einem sicheren Treten gar nicht die Rede sein konnte, was sich bald bemerkbar machte. Kaum hatte der Schiedsrichter gepfiffen, als Fortunas Stürmer in schönem Zusammenspielen durch die feindlichen Reihen brachen und den Ball in gefährliche Nähe des feindlichen Goales brachten. Doch die Unsicherheit im Goaltreten war bei den herrschenden Bodenverhältnissen leicht denkbar. Immer drängte Fortuna, aber vergeblich. Entweder glitschte einer im letzten Momente vor dem Thore aus und der Ball wurde von einem Back Teutonias wieder ins Spielfeld zurückgeschickt, oder der Ball ging neben durch, oder — was die dritte Faktor war, mit dem der Gegner zu rechnen hatte — der Goalman Teutonias, der brillant spielte, sorgte dafür, dass die Angriffe scheiterten. So blieb denn das Spiel lange Zeit vor Teutonias Goal, bis dann auf einmal die Forwards Teutonias den Ball an sich rissen und in raschem Zuge, unter grossem Beifall der zahlreich anwesenden Gönner, dem feindlichen Male zuliefen. Doch sie kamen nicht weit. Die beiden Backs Frymann und namentlich Siegrist (Capitaine des II. Teams) waren gut auf ihren Posten und nur selten gelang es Teunia, über die Backs hinaus zu kommen. Kam es dann wirklich vor, dass einmal ein Back infolge des schlüpfrigen Terrains einen Ball verfehlte, so war immer noch ein tüchtiger Goalswächter da, der mit ruhigem Blute alle Angriffe abschlug. So konnte also lange keine Partei etwas erringen, bis es plötzlich gegen das Ende

der ersten Hälfte hin den Stürmern Fortunas gelang, nach schönem Passing ein wohlverdientes Goal zu treten. Bis Half-time wurde nichts mehr erzielt und Fortuna führte also mit 1:0 Goal. Nach der Pause trat dann der Captain Teutonias, der zu spät gekommen war, in die Mannschaft ein, und das Spiel der zweiten Hälfte zeigte denn auch einen bedeutenden Fortschritt, indem nun die Forwards Teutonias, die nun gut von den Halves und den Backs unterstützt wurden, zu wiederholten Malen heftig angriffen und dann wirklich ungefähr nach 20 Minuten das egalisierende Goal traten. Trotz gegenseitiger Anstrengungen gelang es keiner Partei mehr, etwas zu erringen, und so endete das Spiel unentschieden 1:1 Goal. Das Spiel war durchaus ruhig und faire.

Auf Seite Fortunas zeichneten sich durch gutes Spiel aus: Siegrist, Frymann, Albrecht und Fenner; auf Seite Teutonias: Hinnen, Ott, Cali und Nissin.

Fortunas Mannschaft: Goal: Albrecht; Backs: Siegrist, Frymann; Halves: Weider, Kalkusch, Zollinger; Forwards: Hoppeler, Müller, Reichwein, Baumann, Fenner.

Teunia: Goal: Wunderli; Backs: Hinnen, Ott; Halves: Vetterli, Cali, Nissin; Forwards: Engster, Cozzi, Röschi, Essers, Schlatter.

F. C. Excelsior Zürich versus F. C. Winterthur. (Unentschieden 0:0)

Sonntag Nachmittag fand dieses Wettspiel auf der Allmend Zürich statt. Herr Forgan vom A. A. F. C. hatte das Amt eines Schiedsrichters übernommen. Trotz des sehr lebhaften Tempos, das während des ganzen Spieles herrschte, konnte von keiner Partei etwas erzielt werden, da die Backs beider Parteien sehr gut verteidigten. So endete nach dem Spiel, das sich abwechslungsreich bald um das, bald das andere Goal bewegte, nach hartem Ringen unentschieden. Zu erwähnen sind ihrer guten Leistungen halber namentlich Engelke und Th. Dorta von Excelsior F. C. und Rossi, Moser, Dawson und Chessex.

Basel. Der am 10. d. auf der Schützen-

matte abgehaltene Match zwischen Fussballklub Withe-Star und Old-Boys II. Team endigte mit dem Siege des letzteren Klubs mit 7:0 Goals. Das Spiel wurde von beiden Seiten lebhaft geführt, doch sah man bald die Ueberlegenheit der „Old Boys“ ein.

Frankreich gegen England. Aus Paris wird uns berichtet: Das zwischen dem Racing Club de France und einer Londoner Mannschaft zum Austrage gebrachte Fussball-Match gewannen die Engländer mit 2:1 Goals.

Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

Amateurphotographie.

Lichtwirkung auf Bromsilber-Gelatineplatten. Im „Amateur Photographie“ veröffentlicht E. Guillaume seine, übrigens nicht neuen Versuche, welche das Resultat ergaben, dass Platten, die unmittelbar nach der Aufnahme entwickelt werden, weniger Details in den Schatten aufweisen, als wenn die Entwicklung 24 bis 30 Stunden nach der Aufnahme vor sich geht; die Lichtwirkung setzt sich also in dieser Zeit fort; darüber hinaus scheint dann der Zustand der Platten wochen- und monatelang stationär zu bleiben. Guillaume vermutet, dass nach sehr langer Zeit die Lichtwirkung wieder zurückgeht. Wer nicht muss, thut jedenfalls gut, mit der Entwicklung 24 Stunden zu warten, wenn er Grund hat anzunehmen, dass seine Aufnahme ein wenig unterexponiert ist.

Humoristische Ecke.

Stunden wir da kürzlich bei der Laterne mitten auf dem Paradeplatz und besuchten uns vergnüglich die zahlreich vorübergehenden Herren und Damen. Von der Enge her bogen in meisterlichem Spurt zwei Mädchen in Radhosen und aufgedeckelt wie Pfauen in kühlen Sätzen über die Tramgeleise der Bahnhofstrasse zu. Neben mir stand

ein alter Wiener, aufmerksam die Radlerinnen verfolgend. Plötzlich wies er auf die vorübergehenden Mädchen und meinte, zu mir sich wendend, in seinem fröhlichen Wienerdeutsch:

„I wass net, d' Weibsbilder sitz'n hiazt ommad am Radl wie die Cavalierinnen so grad und frisch; herengegert aber werd'n die Männer alleweil' buckelert und zapplert — is's net wahr?“

Ich stimmte bei. Dann fragte ich ihn, ob ihm auch die Radlerinnen mit den Puderhosen gefielen.

„Ah d's, meinte er wegwerfend, d's bellt sogar mein Hund an. Wissen S', i kenn alles Narrische mit leid'n. Wann i a Ducht hab, so deek i mit damit zu; aber dass i in a Ducht einsteig', mir zwa Löcher für d'Haxen aus-scheid' und nachher damit radelfahr', dass alles plodert — dös war mir z' dumm. Und dabei hätt i no ordentlich Wa'd'n i schon, schau'n S' her ama!“

Letzte Nachrichten.

Rugby.

Lyon, 16. Jan. (Privattelegr.) Heute fand auf dem Platz des F. C. L. ein sehr interessantes Match zwischen den beiden II. Mannschaften des F. C. L. und des Lycees statt, aus welchem das Team des letzteren mit 5:3 Punkten siegreich hervorging. Ebenfalls fand an diesem Tage ein Trainingsspiel zwischen den beiden I. Mannschaften der beiden Clubs statt, wobei namentlich Gentil, Carpentier, H. Gampier und Eyraud durch ihr Spiel die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Am Morgen spielten einige Mitglieder des F. C. L. in Sathonay mit dem dortigen F. C., wobei sich namentlich Hogenler (aus Zürich), Savet und Robin ausgezeichnet haben sollen.

Briefkasten der Redaktion.

E. D. Karlsruhe. Brief erhalten. Besten Dank. Erscheint wegen Platzmangel erst in nächster Nummer. — Gruss.

H. G. Lyon. Besten Dank! Brief erscheint in nächster Nummer. Ebenso das andere!

Avis.

Die nächste Nr. des „Schweizer Sportblatt“ erscheint am 1. Februar. Wir bitten die Herren Aktiare der verschiedenen Vereine höflich, uns bis dahin allfällige Versammlungsberichte, Vorstandswahlen und Erneuerungen, Lokalwechsel, Berichte über allfällige festliche Veranstaltungen möglichst gedrängt zur Aufnahme unter dem Titel: „Vereins-Mitteilungen“ zugehen zu lassen.

**Fridolin Binkert**  
March-Tailleur  
Löwenstrasse 9 Zürich Löwenstrasse 9  
Spezialität in Sportanzügen.  
Flotte und prompte Bedienung in allen Sportanlagen.  
Es liegen bei mir stets die modernsten Muster zur gefl. Einsicht auf.

**Den Sportsvereinen**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Statuten, Aufnahmskarden, Mitgliedskarten, Programmen, Zirkularen, Diplomen etc. bei schönster, künstlerischer Ausführung

**Jean Frey, Druckerei Merkur,**  
Dianastrasse 5 und 7, Zürich.

**Peugeot**  
weltbekannt  
die beste Marke.  
Nächster Tage  
Ausstellung der 1898er Modelle.  
Velomagazin Peugeot, Bahnhofstrasse 76, Joh. Badertscher, Generalvertreter für die Schweiz.



Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt  
**Bicyclettes Cosmos 98**  
haben staubsichere, ölhaltende Lager.  
**Fabrik in Biel.**  
Succ. **Genf 16 Boulevard Plainpalais.**

**COSMOS**

**Der Velo-Lern-Apparat**  
(System und Patente Guignard)  
bedeutet eine Revolution im Erlernen des Velofahrens!  
Das Velofahren **effortlos** und **müdeilos** in einem **Zimmer perfekt** erlernbar  
**Jeder**, der sich für den Apparat interessiert und von uns kein Spezial-Zirkular erhalten hat, beliebe solches sofort zu verlangen.  
**Private**, die auf dem Apparat das Velofahren erlernen wollen, erhalten vom 20. Januar a. c. an prompt die Adresse desjenigen Velohändlers in der betreffenden oder nächsten Stadt, der einen Apparat angeschafft hat.

**Europäischer Vertrieb des Velo-Lern-Apparats**  
(System und Patente Guignard)  
**G. Grisard & Geo. Ourgkowski,**  
BASEL.



Die 98er Modelle sind eingetroffen!  
Die 98er Modelle sind eingetroffen!  
**Columbia Bicycles**  
Humber' und Columbia sind anerkannt die besten Velos der Welt.  
Allein-Vertreter für die Kantone Zürich, Luzern, St. Gallen:  
**Thos. J. Alton, British-American Import House.**  
Luzern, Haldenstrasse. Zürich, Dufourstrasse 5.  
(gegenüber dem Kursaal) (beim Stadttheater)

**Velodrom: Neumühle 1.**  
Grösster (350 Meter) Fahrsaal Zürich.  
**Neueste Lern- und Trainier-Apparate.**  
Geöffnet täglich von 8 Uhr morgens. — Telephon 2555.

**Sanitätsrat Dr. Bilfinger's Schweizer-Milch-Chocolade**  
D. R. G. M. Nro. 26198  
sehr wohlschmeckend und durststillend, für Radfahrer unentbehrlich,  
in 1/4 Pfundpackungen 70 Cts.  
General-Vertreter für die Schweiz: **Peters & Co., Aldersstr. 29, Zürich V.**

**Café-Restaurant National**  
Rindermarkt 24 Zürich I Rindermarkt 24  
empfiehlt seine geräumigen Lokale in Parterre und I. Etage einer versch. Sports- und geselliger Vereinigung.  
Wir halten nur reale Land- und Flaschenweine, vorzügliches Lagerbier, und sorgen auch stets dafür, dass die Küche in jeder Beziehung gut bestellt ist.  
Unser Gesellschaftssaal eignet sich speziell für Zusammenkünfte in geschlossener Gesellschaft, Versammlungen, Sitzungen in engem Zirkel etc. etc., da unser Haus in zentraler Lage der Altstadt sich befindet. Eine reichhaltige Sportsliteratur liegt bei uns auf.  
Mögen unsere Sportsleute nach des Tages angestrengter Arbeit zu frühlichem Kreise bei uns sich einfinden; wir rufen Euch ein „Willkomm“ zu!

**Katherli Frey,**  
ehemals z. Kreuzstein, Neuenhof und neue Krone, Dietikon.

**Für Sport treibende Damen.**  
Hugo Seindlers Patent-Büstenhalter -I- 6264  
der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Corset.  
Reform-Corset „Khiva“ D. R. G. M. 51135.  
Für Damen, die sich gesundheitlich kleiden und doch dabei die gegenwärtige Mode berücksichtigen wollen.  
Sport-Corset „Fesch“ D. R. G. M. 69676.  
Das zwecksprechendste Corset für sporttreibende Damen.  
Preise Fr. 7, 10, 13. Bei Bestellungen genügt die Angabe von Brust- und Taillenumfängen.  
Zu beziehen durch die Generalvertreter für die Schweiz:  
**Peters & Co., Aldersstrasse 29, Zürich V.**

**Fahrrad aus Bambusrohr**  
Kein Stahlfahrrad mehr! fährt derjenige, der das in den meisten Staaten patentierte gesehen und probiert hat.  
Unstreichlich das beste, eleganteste, leichteste und dauerhafteste **FAHRRAD DER GEGENWART.**  
Mehrfach garantiert. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. — Grösste Garantie.  
K. K. priv. Bambusfahrrad-Fabrik Grundler & Lemisch, Kitzingenfurt.  
Generalvertretung für die Schweiz: **A. Saurwein, Weinfelden.**  
Fahrrad-Import und -Export.  
— Prospekte gratis und franko. —  
Tüchtige, solvente Vertreter an allen Orten der Schweiz gesucht.

**Acetylenfahrradlampe „ORION“**  
Das Vollkommenste auf diesem Gebiete  
Erfinder: A. Wartenweiler, Acetylen-Techniker.  
In allen Kulturstaaten zum Patent angemeldet. D. R. G. M. N. Nr. 85992.  
Absolut sturmsicher! Absolut stossicher!  
Die Lampe wird wie jede andere an den Halter gesteckt. Füllung und Entleerung der Kalkhydratbehälter ist äusserst einfach. Sofort nach Einstellung des Wasserzählers brennt die Lampe konstantes Licht.  
Alleinverkauf für die ganze Schweiz:  
**A. Saurwein, Weinfelden.**  
Fahrrad-Import und -Export.  
— Auslandsprospekte zu verkaufen.